



## GUTES GESCHÄFT

Das Geschäft mit Gebrauchtwagen läuft auf Hochtouren. Im vergangenen Jahr wurden in der Schweiz rund **270 000 neue Autos** verkauft. Bei den Occasionen waren es nach den neusten Berechnungen **530 000 Exemplare**. Während für Neuwagen rund 10,3 Milliarden Franken ausgegeben wurden, liegen die Umsätze für Gebrauchtwagen laut Schätzungen der Importeursvereinigung Auto Schweiz bei **7,5 Milliarden Franken**. Das sind im Schnitt **über 14 000 Franken pro Occasion**.

Je nach Zollgebühren sind im Osten Altautos weniger interessant als die Ersatzteile.

# Jede Schraube ist noch Gold wert

Zerlegen, ausschlachten, exportieren: Wie findige Autohändler mit Occasionen Geld verdienen.

**Der Handel mit Occasionsautos floriert. Rund 530 000 gebrauchte Autos wechseln jährlich den Besitzer. Oft sind die Einzelteile aber begehrter als das Auto selbst – vor allem im Ostblock und in Afrika.**

VON HERBIE SCHMIDT

Wie beruhigend: Der unter dem Scheibenwischer klemmende Zettel ist keine Ordnungsbusse, sondern ein Werbespruch inklusive Handynummer: «Kaufe Ihr Auto, Zustand und Kilometer egal.» Gleich lautende Mitteilungen finden sich an allen im Umkreis parkierten Autos. Hinter der Handynummer verbirgt sich ein Occasionshändler, der im grossen Stil gebrauchte Autos aus der Schweiz ins Ausland exportiert. Über 100 000 Personenwagen wurden 2006 ins Ausland ausgeführt. Die meisten immatrikulierten Autos, die als Occasion ins Ausland abwandern, landen entweder in Afrika oder im ehemaligen Ostblock. Allein 9220 Autos wurden 2006 offiziell von der Schweiz nach Polen ausgeführt (siehe Grafik).

## Viel geringere Gebühren für die zerlegten Autos

Polen ist als Empfängerland für Automobile aus der Schweiz ein besonderes Pflaster. Dabei bilden gewöhnliche Occasionen, die auch für Schweizer Käufer interessant wären, nur den kleineren Teil. Weitaus interessanter als der Export von ganzen Fahrzeugen in den ehemaligen Ostblockstaat ist der Handel mit Autowracks und Ersatzteilen.

Der Grund liegt in den Kosten für die Instandstellung der Autos. In der Schweiz werden für die Repara-

## WEITER WEG

Occasionsauto-Exporte 2006

Niger	15102
Litauen	12237
Benin	9994
Togo	9529
Polen	9220
Übrige Länder	50775

Die meisten Schweizer Altautos gehen nach Afrika. Bei den Ostblock-Ländern liegt Litauen an der Spitze.

turen von Autoschäden rund 140 Franken pro Stunde verrechnet, in ehemaligen Ostblockländern wie Polen sind es 10 bis 15 Prozent davon. Kein Wunder also, dass gerade Unfallautos eine begehrte Ware für den Export aus der Schweiz in Richtung Osten geworden sind.

«In Einzelteile zerlegt, dürfen Occasionen zu viel geringeren Gebühren über die Grenze», sagt Silvio Gaiardelli, der mit seiner Firma Autedia als neutrale Bewertungsstelle für Occasionen fungiert. Gaiardelli weiss auch, welche Autos am besten für den Export gen Osten geeignet sind: «Alle auch in der Schweiz gängigen Alltagsautos wie VW Golf, Mercedes und Audi, jeweils mit Dieselmotor, sind für die Osthändler sehr begehrte.» Viele Gebrauchtwagen kommen durch die

Versicherungsgesellschaften auf den Markt. Unfallautos oder Rückläufer aus Leasingverträgen und wieder aufgetauchte Diebstahlsfahrzeuge gehen von den Versicherungen oft direkt zu Internetauktionen. Martin Läderach, Sprecher der Winterthur-Versicherungen: «Sofern die Entschädigung an die versicherte Person bereits geleistet wurde, werden solche Autos je nach Zustand per Internetbörse Ricardo versteigert oder gehen zur Reparatur und anschliessendem Verkauf an unsere Lehr- und Versuchswerkstätte.» Mit dem jeweiligen Erlös wird jedoch nicht direkt der Aktionär belohnt, sondern der Prämienzahler. «Die Einnahmen werden in jedem Fall dem einzelnen Schadenfall gutgeschrieben und dienen damit der Minimierung des jeweiligen Schadenaufwandes», so Läderach.

René Truninger ist mit seiner Autoverwertung Truninger AG einer der klassischen Abnehmer der Versicherungen. «Wir haben immer rund 200 Unfallautos im Angebot, die wir uns von den Verwertungsplattformen holen. Das sind meistens Autos von Versicherungen.»

Wer sich die bei den Internetbörsen versteigerten Gebrauchtwagen ansieht, findet nicht selten Preise, die über dem Eurotax-Wert liegen. «Autos bis 5000 Franken sind momentan kaum zu kriegen», beklagt Experte Gaiardelli. «Auf den Onlinebörsen werden enorme Preise erzielt. Ein auf null abgeschriebener Golf geht ohne Weiteres noch für vier- bis fünftausend Franken weg.»

Oft ist es gar nicht das Auto selbst, das für die Exportprofis interessant ist, sondern bestimmte Teile wie Elektronikboxen oder Steuergeräte. Auch bei Occasionshändler Truninger fahren oft Autotransporter mit osteuropäischen Kennzeichen vor.

«Ungefähr dreissig Prozent unserer Verkäufe gehen nach Osten», sagt Truninger. Die Autos gehen am ehesten in die Länder, die die günstigsten Zollbestimmungen haben.

## Neue Identität: Chassisnummern sind sehr begehrte

Das Sahnestückchen bei Unfallautos ist für Polen häufig die Chassisnummer. So kann beispielsweise einem gestohlenen Fahrzeug eine neue Identität verliehen werden, weshalb Fahrgestellnummern sehr

begehrte sind. «Bei den von uns an die Verwerter weitergegebenen Wracks müssen die Vertragspartner zwingend die Chassisnummer entfernen», sagt Olivier Michel, Mediensprecher der Zurich Schweiz. «Ansonsten fallen Konventionalstrafen an.»

Nicht alle auf dem Gebrauchtwagenmarkt operierenden Händler sind aber so päpstlich wie von der Zurich gefordert. Kein Auto in der Schweiz ist schlecht genug, um einfach entsorgt zu werden. Ein Käufer im Osten findet sich immer.

ANZEIGE

## Management by Fallobst

Wenn Entscheidungen reif sind, fallen sie von selbst.

Haworth – Büroeinrichtung für aktive Entscheidungen.

**HAWORTH®**  
www.haworth.ch